



Die Arbeiterklasse muß ihre geschichtliche Aufgabe erkennen und im Vertrauen auf die eigene Kraft den Kampf für eine klassenlose Gesellschaft aufnehmen

DIE REVOLUTIONÄRE STIMME

Zeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands / Marxisten-Leninisten
2.Jg. Nr.6 NEUE EINHEIT 30.3.72 20 Pf.

Zum Ost - West - Geschäft

Die Möglichkeit für die Westberliner, zu Ostern wieder Besuche in der DDR und Ostberlin zu machen, bedeutet zweifellos eine Erleichterung für die Westberliner. Darüber dürfen sie aber nicht den reaktionären Charakter der ganzen Westberlindiplomatie außer Acht lassen. Denn die sozialdemokratischen und revisionistischen Kräfte in Ost und West wollen mit pseudofortschrittlichem, sozialpazifistischem Gerede die deutschen Massen aufs neue für ihre imperialistische Politik gewinnen.

I.

Die Brandts, Honeckers und Breschnews geben vor, daß sie allein dem deutschen Volk und den Völkern in Europa den Frieden garantieren können. Wir haben bereits wiederholt gezeigt, was hinter den 'Friedensreden steckt, mit denen die Imperialisten die Westberlinvereinbarungen feiern. Die "neue" westdeutsche "Entspannungspolitik" bewirkt eine Annäherung und Kollaboration der reaktionärsten Kräfte in Europa, nämlich des westdeutschen Imperialismus und des sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus. Diese beiden imperialistischen Mächte grenzen ihre Interessensphären gegeneinander ab, wobei sie über die Köpfe sämtlicher beteiligter Völker hinweg ihre Vereinbarungen treffen. Ihre Zusammenarbeit richtet sich gegen jegliche fortschrittliche Bewegung in Europa. Sie wollen einen 'Friedens'block bilden, - heißt es in der "Revolutionären Stimme" Nr.6 / 71 - , "der die revolutionären Bewegungen in Europa erdrücken soll und unter pseudolinken Phrasen die Massen noch mehr als bisher versklaven soll."

Und an einer anderen Stelle heißt es:

"Fürwahr, ein "Friedensblock"! Es scheint allerdings, als hat sich hier eine neue "Heilige Allianz" gebildet, eine makabere Neuauflage des alten Bündnisses des preussisch-deutschen Militarismus und der zaristischen Reaktion, zwei Wächter über die fortschrittliche Bewegung in Europa. Nur daß heute an der Spitze der Reaktion die Sozialdemokratie und der moderne Revisionismus stehen. Sie haben sich in der Korruption, in der Unterminierung und Sabotage gegen den Sozialismus, gegen die revolutionäre Massenbewegung "verdient" gemacht. Sie werden heute gebraucht, um die Massen mit ihrer sozialen und pseudofortschrittlichen Heuchelei zu täuschen und an den Imperialismus zu ketten."

Zum 1.Mai 1972

ZUR DEMONSTRATION DER
KPD/ML (NEUE EINHEIT)

- siehe Seite 3

Die Politik der Absprachen und des Abgrenzens der Einflusssphären in Europa ist die Kehrseite der Aggressionspolitik gegen die VR China, die besonders vom sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus betrieben wird, aber naturgemäß von allen imperialistischen Cliquen gefördert wird. Sie richtet sich auch gegen die unterdrückten Völkern der 3. Welt, denen eine Friedfertigkeit der imperialistischen Staaten vorgegaukelt wird.

II.

Bei der Ost-West-Diplomatie zeigt sich auch die ganze Übelkeit der jetzigen DDR-Führer. Die Honecker-Clique betreibt skrupellos den völligen Ausverkauf der legitimen Rechte der DDR. Sie macht ein unerlaubtes Zugeständnis nach dem anderen gegenüber den westdeutschen Imperialisten, die immer weitergehende, frechere Forderungen an den Sozialimperialismus als Preis für die 'Entspannungs'politik stellen. Diese Marionettenclique des sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus entwickelt sich sogar zu einem Hauptklaffer gegen die revolutionäre Bewegung und Kriegshetzer gegen die VR China.

Diese Entwicklung löst zu Recht Unmut in Teilen der Bevölkerung der DDR aus. Die Werktätigen in der DDR haben nach dem Krieg die faschistische Reaktion in der damaligen SBZ beseitigt und unter den schwierigsten Bedingungen der ständigen Untergrabung, Sabotage und Abwerbung von Seiten des Westens, den ersten friedlichen deutschen Staat errichtet und mit dem Aufbau des Sozialismus begonnen. Allerdings hat der moderne Revisionismus, der von dem Chruschtschow-Putsch in der Sowjetunion ausgehend sich auch in der Führung der DDR Mitte der 50er Jahre durchsetzte, die Volksmassen in der DDR um die Früchte ihrer großartigen, historischen Anstrengungen betrogen. Die Honecker-Clique zerrt nun die Entwicklung in Deutschland gänzlich um Jahrzehnte zurück, indem sie in verbrecherischer Weise gegenüber dem aggressiven westdeutschen Imperialismus und Militarismus die legitimen Rechte der DDR aufgibt und ihm international noch seine angebliche 'Friedfertigkeit' bescheinigt.

III.

Der westdeutsche Imperialismus strebt danach, auf eigene Faust, d.h. unabhängig von den USA und dem Sozialimperialismus, eine Größenwahnsinnige Politik mit dem Ziel der Vorherrschaft in Europa zu betreiben. Er unterwandert in rasendem Tempo die revisionistischen Länder in Osteuropa, und versucht insbesondere die DDR zu isolieren und zu sich herüberzuziehen. Zum andern sucht er sich an die Spitze der westeuropäischen EWG zu stellen.

"Das besonders Üble am westdeutschen Imperialismus liegt darin, wie er die Volksmassen betrügt und jede wirklich fortschrittliche Bewegung in Deutschland brutal unterdrückt. Gegenwärtig gibt sich dieser westdeutsche Imperialismus unter der Führung der SPD in einem fortschrittlichen Gewand. Aber deshalb ist er nur umso gefährlicher. Gerade mit der

"Entspannungspolitik", mit seiner gegenwärtigen diplomatischen Offensive will er den Eindruck erwecken, als sei er nun aus einer Kraft des "kalten Krieges" zu einem Vermittler des Friedens geworden. In Wirklichkeit steckt hinter dieser "Offensive" genau sein wahnwitziges Hege-monialstreben." (aus: Revolutionäre Stimme Nr. 6 / 71)

Die Ostverträge haben die CDU, die Rechten und einige Kapitalisten-Cliquen in eine arge Zwickmühle gebracht. Sie finden keinen Weg, wie sie einerseits die riesigen Ostgeschäfte und die unerhörte politische Stärkung des westdeutschen Imperialismus ein-kassieren können, ohne andererseits ihren imperialistischen Konkurrenten, das DGB-Kapital, und die Sozialdemokratie zu stärken. Daher das ganze Lavieren und das Hin- und Hergewerfe der CDU.

Denn der DGB, der die Arbeiterklasse für die gesamte westdeutsche Bourgeoisie hält und niederhält, ist seiner Rolle als folgsamer Diener der herkömmlichen Kapitalisten längst entwachsen. Wie in der NEUEN EINHEIT Sondernummer 4 "Über Das Wesen des DGB" von Klaus Sender nachgewiesen wird, hat sich die Sozialdemokratie, gestützt auf den DGB, ein eigenes Kapital zusammenge- rafft. Die korrupten DGB-Führer sind zu sozialimperialistischen Kapitalisten ent- artet, die jetzt bestrebt sind, sich die führende Stellung innerhalb des westdeutschen Imperialismus zu erkämpfen, nämlich über die 'Mitbestimmung' die Schwerindu- strie unter ihre Kontrolle zu bekommen, und letztlich die Gesellschaft in einen Pseu- dosozialismus, in einen Sozialfaschismus ähnlich dem sowjetrevisionistischen Sozial- imperialismus umzugestalten. Dabei will das DGB-Kapital insbesondere einige gegnerische Kapitalisten, die heute hinter der CDU ste- hen, schlucken. Die Ausbeutung der Arbeiter würde durch eine solche sozialfaschisti- sche Umgestaltung des Imperialismus noch weiter verschärft und auf eine neue Stufe gehoben werden.

Die Sozialdemokratie preist sich als die führende und einzig ernstzunehmende Kraft innerhalb des westdeutschen Imperialismus in dem imperialistischen 'Friedens'ge- schäft und dem Blöckeschmieden an, die allein in der Lage wäre, die Völker in Europa mit Friedensphrasen über das ag- gressive Wesen des westdeutschen Imperialis- mus hinwegzutäuschen. Sie droht, daß der westdeutsche Imperialismus im Falle einer Ablehnung der Ostverträge und einer Nie- derlage der SPD sich international iso- lieren würde und seinen Kredit als ange- blich neues, friedliches Deutschland ver- spielen würde und stellt damit die CDU einigermaßen kalt.

Denn in der Tat scheint der sowjetrevisio- nistische Sozialimperialismus auch nicht bereit zu sein, mit einer CDU-Regierung diese Verträge abzuschließen. Er trachtet mit seiner Außen- und Handelspolitik danach, alle Tendenzen zur Vorherrschaft des DGB- Sozialimperialismus innerhalb des westdeut- schen Imperialismus zu stärken, weil er über Verbündete in der SPD und über die D'K'P/ SEW auf eine langfristige enge Kopplung des westdeutschen Imperialismus an den sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus

Zum 1. Mai 1972

Zum 1. Mai 1972, dem internationalen Kampftag der Arbeiterklasse, ruft die KPD/ML (NEUE EINHEIT) zu einer Demonstration der revolutionären Arbeiterklasse auf.

Zum 1. Mai 1972, dem internationalen Kampftag der Arbeiterklasse, ruft die KPD/ML (NEUE EINHEIT) zu einer Demonstration der revolutionären Arbeiterklasse auf. Sie hat hierzu eine Demonstration im Wedding angemeldet.

Diese Demonstration wird eine Demonstration des unversöhnlichen Kampfes gegen Imperialismus und Sozialimperialismus in all ihren Erscheinungen sein. Sie wird sich insbesondere auch gegen die korrupte Gewerkschaftsführung, gegen das DGB-Kapital richten. Es wird eine Demonstration sein für die Solidarität der Arbeiterklasse, die sich gegen das ganze arbeitendaristokratische Lumpenpack, gegen die vom Imperialismus bestochenen Elemente in der Arbeiterklasse, gegen die Sozialdemokratie richtet. Sie wird kundtun, daß die Arbeiterklasse beginnt aufzustehen, daß sie in ihren eigenen Reihen reinen Tisch macht, einen klaren Trennungsstrich zwischen sich selbst und der Arbeiteraristokratie zieht.

Nach Jahrzehnten des Niedergangs der Arbeiterbewegung, nach jahrelanger Schmach und Elend der Arbeiterklasse hinter der heuchlerischen Fassade des Imperialismus, nach jahrzehntelanger Fesselung an ihre Feinde, wird die Arbeiterklasse um so gründlicher zwischen Freund und Feind unterscheiden und um so gefestigter und härter gegen den Kapitalismus aufstehen.

Diese Demonstration propagiert die Diktatur der Arbeiterklasse, die dieses verrottete, verfaulte monopolkapitalistische System mit Stumpf und Stiel ausrottet. Die Beseitigung dieses Systems ist unbedingt notwendig, und die Arbeiterklasse wird nach all den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte imstande sein, ihre wirkliche Herrschaft zu errichten, sich mit allen revolutionären unterdrückten Volksmassen zu verbinden und das Ziel einer klassenlosen Gesellschaft konsequent zu verfolgen. Diese revolutionäre Strömung zu stärken ist das Ziel der Demonstration.

Diese Demonstration steht in feindlichem Gegensatz zur SEW und 'KPD', die ebenfalls zu Demonstrationen aufgerufen haben. Die 'KPD', diese Agentur der Sozialdemokratie und des westdeutschen Imperialismus, und die SEW, diese Agentur des sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus, sind Parteien, die sich auf die Arbeiteraristokratie stützen und über die arbeitendaristokratischen Elemente die Arbeiterklasse in den Griff bekommen wollen. Sie versuchen mit ihren heuchlerischen Losungen die fortschrittlichen Arbeiter und die fortschrittlichen Intellektuellen unter einen Hut mit der Sozialdemokratie zu bringen, die Masse der Arbeiter erneut an die Arbeiteraristokratie auszuliefern und an den DGB-Apparat zu ketten. Ihre ganze Tätigkeit läuft darauf hinaus, der revolutionären Bewegung die Spitze zu nehmen und sie für ihre jeweilige imperialistische Clique einzunehmen. Wir rufen die Arbeiter dazu auf, diesen beiden Organisationen nicht zu folgen.

Wir rufen auch die Massen der Linken, linken Organisationen und Gruppen auf, sich der revolutionären Demonstration anzuschließen. Wir fordern sie auf, für eine solche revolutionäre Politik gegenüber der Arbeiterklasse einzutreten.

Auch haben die SEW und die 'KPD' systematisch versucht, die ganze linke Bewegung von der Arbeiterklasse und der Revolution wegzuführen und an die Arbeiteraristokratie und den Imperialismus zu ketten. Sie haben in der Vergangenheit immer wieder versucht, die Demonstrationen organisatorisch in die Hand zu bekommen, um alle wirklich revolutionären Kräfte zu ersticken, systematisch Abweglei zu betreiben und die linke Bewegung auf Abwege zu führen. Gerade die 'KPD' hat sich hierin in letzter Zeit mehrfach entlarvt.

Alle fortschrittlichen und revolutionären Kräfte sind aufgefordert, der Demonstration der KPD/ML (NEUE EINHEIT) zu folgen und sich an der Vorbereitung für einen revolutionären 1. Mai 1972 zu beteiligen. Die KPD/ML (NEUE EINHEIT) wird für die Durchsetzung dieser revolutionären Demonstration eine breite und umfassende Kampagne durchführen.

Auskunft zum 1. Mai 1972 der KPD/ML (NEUE EINHEIT): 216 23 57 (Mo, Mi 18-20 Uhr)

Demonstration: Treffpunkt 11 h Leopoldplatz
Abschlußkundgebung 13.30 h Brunnenplatz

(Fortsetzung von Seite 2)

hofft. Seiner Ansicht nach soll der westdeutsche Sozialimperialismus zu seinem Statthalter in Europa werden. Er soll ihm die Westflanke sichern und vor allem ein festes Bollwerk gegen jede revolutionäre Bewegung in Europa sein, die sofort auch das sowjetrevisionistische Imperium in den Grundfesten erschüttern würde. So stellt sich der Sowjetrevisionismus eben den 'Friedens'block vor.

IV.

Die deutschen Volksmassen sollen für den imperialistischen Sozialpazifismus begeistert werden. Sie sollen dafür gewonnen werden, im Namen dieser Friedensheuchelei jeden Widerstand, jede revolutionäre Bewegung niederzumachen oder ein solches Niedermachen zu dulden. Der Pazifismus ist durchaus eine aggressive imperialistische Ideologie, weil er die Volksmassen entwaffnet und zur Ausrottung jeder revolutionären Bewegung aufruft, die er als 'kriegstreiberisch' verleumdet. Es ist klar, daß dieser Sozialpazifismus nur eine Tarnkappe ist, unter der sich die Ausbeutung und Unterdrückung weiter verschärfen, die Widersprüche, die gegenseitige Kriegstreiberei und Unterwanderung unter den Imperialisten und gegen den Sozialismus sich zuspitzen und insbesondere der westdeutsche Imperialismus und der sowjetrevisionistische Sozialimperialismus sich weiter auf Kosten anderer Völker ausdehnen.

Die Gefährlichkeit des Sozialpazifismus besteht darin, daß er in gewisser Weise dem Spießbürgertum auf den Leib geschnitten ist. Er soll alle Tendenzen zum abgestumpften, spießhaften, selbstzufriedenen, bornierten Dahinvegetieren, zum Kampf gegen jeden wirklichen gesellschaftlichen Fortschritt der Massen fördern, auf die sich schon der Faschismus und die Adenauer-Reaktion mit ihrem militanten Antikommunismus gestützt haben. Unter pseudofortschritt-

lichen, sozialpazifistischen Phrasen soll das deutsche Volk erneut zu einer Reserve der imperialistischen Reaktion gemacht werden.

Die deutsche Arbeiterklasse muß den Kampf gegen Imperialismus und Sozialimperialismus entschlossen aufnehmen. Sie muß den Sozialpazifismus, der von der Sozialdemokratie und dem modernen Revisionismus verbreitet wird, verachten und als ein Gift zur Zersetzung der Arbeiterklasse bekämpfen. Sie muß sich auf ihre eigene Kraft stützen und den unversöhnlichen Kampf für die proletarische Revolution und die Errichtung einer klassenlosen Gesellschaft aufnehmen. Damit können die Volksmassen in Westdeutschland und Westberlin ein Bindeglied der internationalen Reaktion sprengen und einen großen Beitrag zur Befreiung der ganzen Menschheit von dem Ausbeuterjoch leisten.

Eben das ist das Wichtigste, was man über die jetzigen "menschlichen Erleichterungen" erkennen muß, daß es gilt, das große Ziel zu verwirklichen, gegen Imperialismus und Sozialimperialismus zu kämpfen und zur Revolution zu schreiten, und daß die Massen sich nicht von den Imperialisten und Sozialimperialisten Sand in die Augen streuen lassen dürfen.

NOTIZ ZUR BEANTWORTUNG EINIGER ANFRAGEN BZGL. EINES FOTOS IN DER 'REVOLUTIONÄREN STIMME' 3/72

Bei dem Foto auf Seite 4 der 'Revolutionären Stimme' Nummer 3/72 handelt es sich selbstverständlich nicht um eine von uns fabrizierte Fotomontage. Es ist dem amerikanischen Nachrichtenmagazin "Time" vom 10. Januar 1972, S. 10/11 entnommen und wurde von uns, so wie es dort ist, wiedergegeben. Allerdings ist es dort über die Mitte der zwei Seiten gedruckt und hat daher in der Mitte einen Bruch, so daß der Eindruck einer Fotomontage entstehen konnte.

NEUE EINHEIT SONDERNUMMER

Nr. 4/71

ÜBER DAS WESEN DES DGB

Zwei Artikel über das DGB-Kapital

von Klaus Sender

Inhalt:

WAS HAT ES MIT DER "RADIKALISIERUNG" DER "LINKEN" SOZIALDEMOKRATIE UND DES DGB AUF SICH?

Die DGB-Führung leugnet das DGB-Kapital

Mit den "gesellschaftlichen Zielen" der DGB-Führung kämen die Arbeiter vom Regen in die Traufe

Die Bewegung zum "Radikalismus" unter der "linken" Sozialdemokratie
Den Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse aufnehmen!

ZUR ENTSTEHUNG UND ZUM WESEN DES DGB UND SEINES KAPITALS

Der DGB-Apparat war ein Instrument zur Täuschung und Unterdrückung der Arbeiterklasse von Anfang an

Die Entartung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer zu Kapitalisten

Das DGB-Kapital wurde zu einem Konkurrenten des Monopolkapitals

Einige Bemerkungen zur Dummdreistigkeit der "Roten Fahne" der 'KPD'

Unsere Partei hat in der NEUEN EINHEIT Sondernummer mit dem Titel "Zur Frage des Kampfes gegen den reaktionären Mordterror" und in der letzten Ausgabe der "Revolutionären Stimme" in dem Artikel "Über die BVG-Kampagne der 'KPD'" anhand der Politik der 'KPD' noch einmal belegt, daß diese Organisation die Geschäfte des Senats innerhalb der linken Bewegung verrichtet, daß sie systematisch diese Bewegung von innen her schwächen und ihr die revolutionären Potenzen rauben soll. Es heißt gegen Ende der Sondernummer der NEUEN EINHEIT:

"Die Politik der 'KPD' paßt zu der Politik der Polizei wie die Faust aufs Auge. Mit ihrem Sozialpazifismus macht sie die Massen wehrlos und schlachtreif für die Reaktion. Der Sozialpazifismus der 'KPD' ist insofern - wie der Sozialpazifismus überhaupt - die Schwester des reaktionären Terrors. Aber nicht nur das! Die 'KPD' arbeitet systematisch auf die Aufgabe der revolutionären Prinzipien in der Jugend- und Studentenbewegung hin, so wie es auch der Druck der Bourgeoisie fordert.

Mit der 'KPD' soll diese revolutionäre Jugend- und Studentenbewegung unter einen Hut gebracht werden, der ihr die revolutionäre Spitze nimmt."

Die 'KPD' tritt nun in der letzten 'Roten Fahne' auf ihre Weise diesen Beschuldigungen entgegen. Sie ist im Grunde so schwach, daß sie unseren Argumenten nichts entgegensetzen kann. An keiner Stelle geht sie auf die grundlegenden Beschuldigungen ein. Dafür ist die Zeitung mit Anspielungen gegen die Angriffe gespickt, die heimlich die Politik der 'KPD' wieder rechtfertigen sollen.

An einigen Stellen bläst die 'KPD' auf einmal ins gleiche Horn wie wir bei unseren Angriffen gegen sie. Hier zwei Beispiele. Sie schreibt an einer Stelle:

"...wobei sich die Gewerkschaftsspitze noch ihres linken Mäntelchens bedient, nämlich jener Jugendfunktionäre, die sich zum Schein an der Kampfvorbereitung beteiligen, um sie aber umso besser abwiegeln zu können."

Nachdem wir sie wegen ihrer Abwiegelei angegriffen haben, wendet sie sich plötzlich ebenfalls gegen die Abwiegelei von Seiten anderer Sozialdemokraten. Das ist eine alte Methode vieler Reaktionäre! Wenn man ihre ganze Schändlichkeit aufgedeckt hat und zeigt, daß sie zur Reaktion gehören, stimmen sie ein lautes Gewinsel an, daß sie ja auch gegen die Reaktion kämpfen, daß sie ja auch von der Reaktion betroffen sind. Alles das aber nur, um von der Tatsache abzulenken, daß gerade sie selbst die übelsten und gefährlichsten Abwiegler sind. In ähnlicher Weise werfen sie der KPD/ML- (Rote Fahne) vor, daß sie Perspektivlosigkeit und Zersetzung in ihre BVG-Kampagne hineingetragen hat, nachdem wir die 'KPD' als Zersetzungstrupp angegriffen haben.

Nachdem wir geschrieben haben, daß wir momentan von einer ganzen Bande von Spitzeln Agenten und Kriminellen verfolgt werden, nachdem wir immer wieder gesagt haben, daß

das Agentenwesen systematisch zur Zersetzung der Linken eingesetzt wird und die 'KPD' als eine besonders üble Agentur der Sozialdemokratie entlarvt haben, hebt nun urplötzlich auch die 'KPD' das "massive" Unwesen von "Spitzeln und Provokateuren" bei ihrer BVG-Kampagne an mehreren Stellen in ihrer 'Roten Fahne' hervor. Dabei ist hinzuzufügen, daß früher gerade die 'KPD'-Vertreter sich über die angebliche "Agententheorie" der KPD/ML (NEUE EINHEIT) lustig gemacht haben.

Diese beiden Beispiele sind Beispiele für die ganze prinzipienlose heuchlerische "Anpasserei" der 'KPD', mit der sie ihr eigenes konterrevolutionäres Wesen verdecken will, und mit der sie als Rechtfertigung ihre eigenen Mitglieder immer wieder abspeisen will.

Es gibt natürlich auch Punkte, wo die 'KPD' ihren "prinzipiellen" Standpunkt wahren muß. Das ist z.B. bei ihrer Verharmlosung der faschistischen Elemente in dieser Gesellschaft und der Sozialdemokratie der Fall. Die 'KPD' schreibt in ihrer 'Roten Fahne':

"Gerade diese Beliebigkeit, die Ersetzung der Analyse des qualitativen Sprungs, den der Faschismus bedeutet, durch die Idee der faschistischen 'Entwicklung' stumpft die Vertreter solcher Theorien gegen die Gefahren des realen Faschismus ab. Folgerichtig schreiben sie Faschismus, ob es sich um polizeiliche Willkürmaßnahmen, um Zentralisierungsmaßnahmen der staatlichen Unterdrückungsapparate oder um offen terroristische Anschläge handelt."

Die 'KPD' streitet also ab, daß der Faschismus im Schoße des Imperialismus, im Schoße der sogenannten "bürgerlichen Demokratie" sich entwickelt, und daß es bereits in derselben faschistische Elemente gibt. Eine solche Auffassung widerspricht schon den einfachsten geschichtlichen Tatsachen.

Bekanntlich "entwickelte" sich der Faschismus in Deutschland vor 1933 ebenfalls stufenförmig. Ganz abgesehen davon ist eine solche Betrachtungsweise vollkommen undialektisch und verleugnet die enge Verbindung von Faschismus und Imperialismus überhaupt. Welchen Charakter hat denn der Polizeiterror? Etwa einen "bürgerlich demokratischen"? Zu welchem Zweck dienen denn die "Zentralisierungsmaßnahmen des staatlichen Unterdrückungsapparates", von denen die 'KPD' so oft spricht? Etwa nur zur Pflege der "bürgerlichen Demokratie"? Das ist natürlich auch ein Standpunkt, aber ein solcher, der dazu dient, den Kampf gegen Imperialismus und Faschismus zurückzuhalten.

Von welchem "qualitativen Sprung" schließlich kann allenfalls die Rede sein, wenn faschistische Kräfte schließlich die gesamte Staatsmacht durch einen Putsch oder ähnliches an sich reißen, und ein restlos ausgebautes faschistisches System errichtet wird. Ihre Theorie von "qualitativem Sprung" ist hingegen nichts als die theoretische "Begründung" für ihre Abwiegelei, für ihren Sozialdemokratismus, den sie damit allerdings auf einen Nenner gebracht haben.

Über den 'Internationalismus' der 'KPD'

Wir wollen hier an einem Beispiel einen weiteren Aspekt der konterrevolutionären Politik der 'KPD'-Agentur aufzeigen. Es geht um ihren 'Internationalismus', mit dem die 'KPD' noch viele Linke täuscht und ausnutzt.

Die 'Rote Fahne' der 'KPD' und auch das Organ ihres 'Kommunistischen Studentenverbandes', die 'Rote Pressekorrespondenz', berichteten in ihren letzten Ausgaben über den Mord an dem revolutionären französischen Arbeiter Pierre Overney durch die Betriebspolizei der Renault-Werke (Vgl. den Artikel: "Feiger Mord an einem revolutionären französischen Arbeiter" in der 'Revolutionären Stimme' 4/5 72). In der französischen Arbeiterklasse herrschte angesichts dieses feigen Mordes höchste Empörung, die jeden Moment in einer Massenrevolte - ähnlich dem Mai 68 in Frankreich - ausbrechen konnte. Allerdings gelang es der revisionistischen 'KPF' mit ihrer gemeinen pazifistischen Hetze von einem angeblichen Komplott der 'Maoisten' und der Bourgeoisie, die Unruhe stiften wollten, diesmal noch die Massen zu verwirren und abzuwiegeln.

Die 'KPD' und der 'KSV' wenden sich heuchlerisch gegen die konterrevolutionäre Rolle der 'KPF'. So schreibt z.B. der 'KSV' in der RPK vom 17.3.:

"Der Generalsekretär der 'KPF', Georges Marchais, verriet zur gleichen Zeit (am Tag nach der Ermordung Pierre Overneys) seine Furcht vor der Revolution auf einer Versammlung in Straßburg: 'Welch ein Glück für die Regierung! Welch monströses Verbrechen der linksradikalen Gruppen außerhalb der Fabrik, die die Arbeiter bei Renault provozierten. Ich stelle die Frage: Soll es wieder so losgehen wie 1968? Ich antworte: Nein, das darf nicht wieder passieren. (Le Monde vom 27./28. Febr.)'"

Dieses empörende Zitat der 'KPF' wird auch in der 'Roten Fahne' der 'KPD' als Abschluß des Artikels wiedergegeben. Der Leser muß folgern, daß die 'KPD' und der 'KSV' für Frankreich scheinbar eine zweite Mairevol-

te durchaus für ein geeignetes und richtiges Mittel im revolutionären Kampf der Massen halten. In Frankreich sollen sich also die Massen mit Demonstrationen, Straßenkämpfen, Streiks gegen den faschistischen Mordterror wehren. In Westberlin aber haben 'KPD' und 'KSV' versucht, die Demonstrationen gegen die Ermordung von Georg von Rauch und Thomas Weisbecker durch die Polizei gänzlich zu torpedieren bzw. im zweiten Fall von innen her zu zersetzen. Hier verbreiten sie ihre pazifistischen Thesen, daß die Linken sich nicht gegen den Polizeiterror wehren dürften, womit sie der faschistischen Polizei in die Hände arbeiten.

Es zeigt sich die ganze Verlogenheit des 'Internationalismus' der 'KPD', der sie überall stolz zur Schau trägt. Sie schwingt radikale Phrasen über die revolutionäre Bewegung in anderen Ländern. Die 'KPD' macht sich zum Fürsprecher der großartigen revolutionären Bewegung der unterdrückten Völker, insbesondere des vietnamesischen, laotischen und kambodschanischen Volkes, des glanzvollen Aufbaus des Sozialismus in der VR China und der VR Albanien; sie poliert sich 'international' auf, um in Westdeutschland und Westberlin desto wirksamer unter pseudo-'sozialistischen' Phrasen den Massen Bravheit zu predigen und sie vom revolutionären Kampf abzuhalten. Sie tönt "Sieg im Volkskrieg" (in anderen Ländern), sie begeistert sich scheinbar für die Mairevolte in Frankreich und schimpft auf die Abwiegelei der 'KPF', aber nur, damit ihr Pazifismus, mit dem sie in Westdeutschland und Westberlin die Massen zur Wehrlosigkeit gegenüber der Bourgeoisie erziehen will, nicht allzu sehr ins Auge fällt.

Diese Politik ist kennzeichnend für eine Agentur des westdeutschen Imperialismus.

Wahrscheinlich dienen die ganzen Untersuchungen der 'KPD' und ihrer 'Liga gegen den Imperialismus' über die Befreiungsbewegungen und die Wirtschaft in der 3. Welt obendrein dem westdeutschen Imperialismus, damit er besser in diese Länder und in ihre revolutionären Bewegungen einsickern und sie in seine Hände bekommen kann.

Neuerscheinung:

Zur Frage der Sozialdemokratie

M. D. Zebenko

Die reaktionäre Ideologie der Rechtssozialisten im Dienste des amerikanischen Imperialismus

Diese sowjetische Schrift aus dem Jahre 1950 zeigt die Sozialdemokratie als einen Verbündeten der schlimmsten Reaktion.

96 Seiten

DIN A 5

DM 2,50

DIE REVOLUTIONÄRE STIMME

Herausgeber:

Kommunistische Partei Deutschlands
Marxisten-Leninisten (NEUE EINHEIT)

Presserechtlich verantwortlich:

Klaus Sender

Redaktionsadresse:

Verlag Neue Einheit

1 Berlin 30, Zietenstr. 22

Telefon: 0311/216 23 57

(Montag bis Freitag 18 - 20 h)

Eigendruck im Selbstverlag